



MASTERARBEIT:

Vegetationskundliche und strukturelle Erfassung eines Waldrandes bei Waake und Dokumentation eines Pflegeeingriffes.



Hintergrund

Waldränder stellen als Übergangsbereich zwischen dem geschlossenen Wald und den Ökosystemen des Offenlandes wertvolle Saumbiotope für die Flora und Fauna dar. Im Waldrandbereich findet man ein fein abgestuftes Mosaik an unterschiedlichen Lebensräumen auf kleinem Raum. Der überwiegende Teil der Waldränder im Landkreis Göttingen ist anthropogenen Ursprungs und die Lage wird durch die angrenzende Nutzung (Acker, Grünland) mehr oder weniger stationär gehalten. Die intensive landwirtschaftliche Nutzung auf der einen Seite und die forstwirtschaftliche Nutzung auf der anderen Seite führen heute zu relativ steilen und abrupten Übergängen. Eine typische Gliederung in Saum-, Strauch- und Waldmantelbereich ist nur selten zu finden. Bei fehlenden Eingriffen bzw. einer extensiven angrenzenden Nutzung beginnt der Wald sich aufgrund der Konkurrenzstärke vieler Bäume in die angrenzenden Flächen vorzuschieben.

Auf einer Länge von ca. 400m ist ein Wald in den letzten ca. 40 Jahren in einen angrenzenden Trockenrasen eingewandert. Im Zuge eines naturschutzfachlichen Eingriffes soll dieser Waldrand auf den historischen Stand zurückgesetzt werden.

Arbeitsziele und -inhalte

Als erster Schritt sollte eine genaue Dokumentation des Ausgangszustandes erfolgen. Hierzu sollte zum einen die vegetationskundliche Ausgangssituation, z.B. in Form von Transektaufnahmen, und zum anderen weitere Strukturmerkmale gründlich dokumentiert werden. Ein zweiter Schwerpunkt dieser Arbeit wäre die Dokumentation des Eingriffes, der je nach Witterung in der Zeit ab dem 1.10.2013 stattfinden soll. Hierbei sollte auch in Abstimmung mit dem Unternehmen das den Eingriff durchführt eine Bestimmung der gewonnenen Biomasse und eine Kostenkalkulation des Eingriffes erfolgen.

Lernziel / Qualifikation

Die Arbeit schult den Ablauf des wissenschaftlichen Arbeitens von der Datenerfassung bis zur Auswertung anhand eines praktischen Naturschutzeingriffes. Des Weiteren werden vegetationskundliche Fähigkeiten und ggf. der Umgang mit GIS (Geoinformationssystem), einem wichtigen Tool bei der Lösung naturschutzfachlicher Fragestellungen, erworben und weiter geschult.

Methoden

vegetationskundliche Erfassung, GIS-Analysen, , wissenschaftliche Literaturrecherche

Bearbeitungszeitraum

Ab Juli/August 2013

Ansprechpartner / Kontakt:

R. Bürger-Arndt / rbuerger@gwdg.de

B. Krause / bkrause@gwdg.de